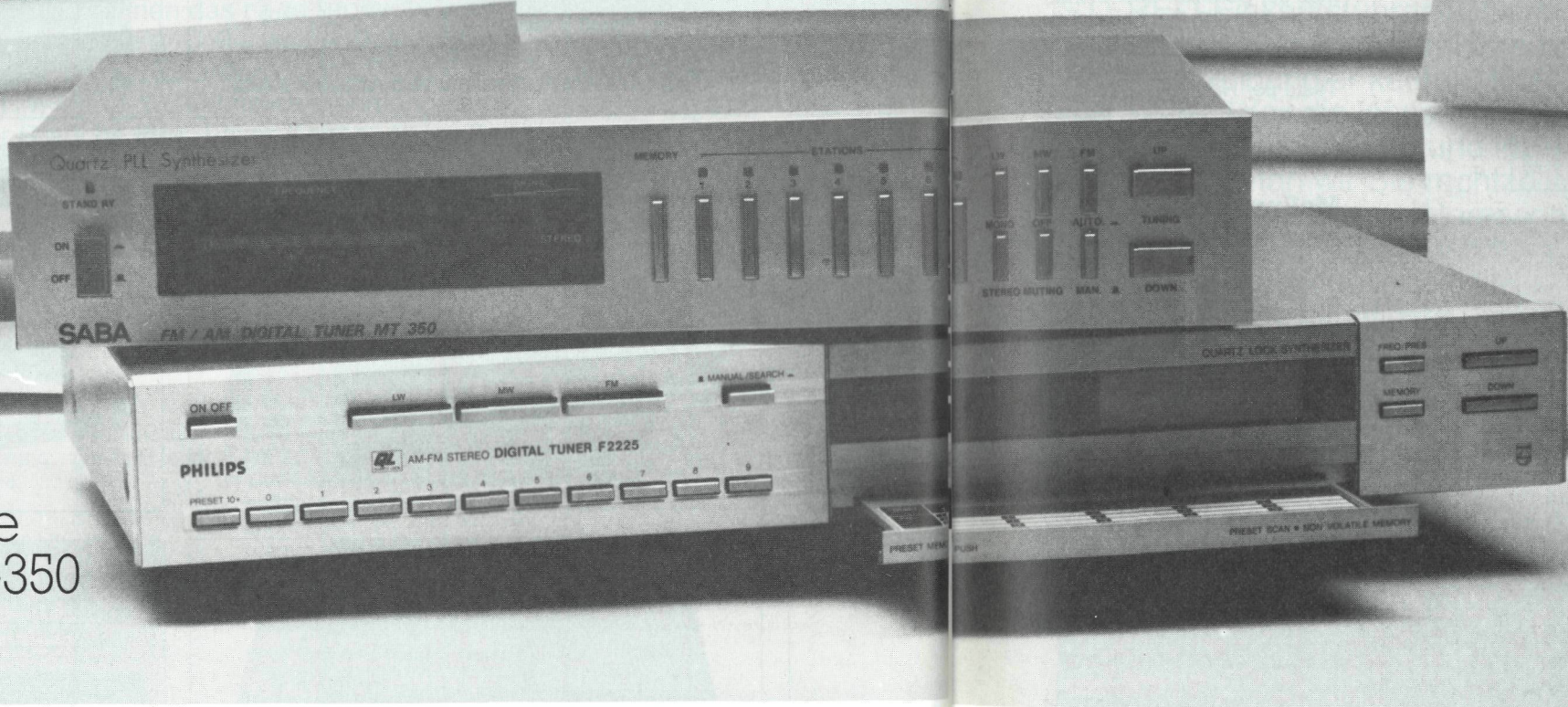


TESTBERICHT

Wellenbändiger

2 preisgünstige
Tuner: Saba MT-350
Philips F 2225



Daß Luxus eben seinen Preis hat und sich zahlreiche Spitzengeräte ungeachtet dessen eher spartanisch geben, diese Weisheit läßt sich offensichtlich auch ins Zeitalter der Mikroprozessoren hinüberretten, in dem doch so manche Zusatzfunktion mit dem Erscheinen eines neuen Bausteinchens abzufallen scheint. Alles beim alten auf der neuen Welle? Mitnichten. Wir haben zwei markante Vertreter für Sie ausgewählt und auf Hertz und Empfang geprüft.

Tuner Saba MT 350

Trotz Verzicht aufs übliche Gardemaß besitzt der Saba-Tuner MT-350 alles, was zum Klassenstandard gehört: Stationstasten, drei Wellenbereiche, automatischen Sendersuchlauf und Handabstimmung in Einzelschritten.

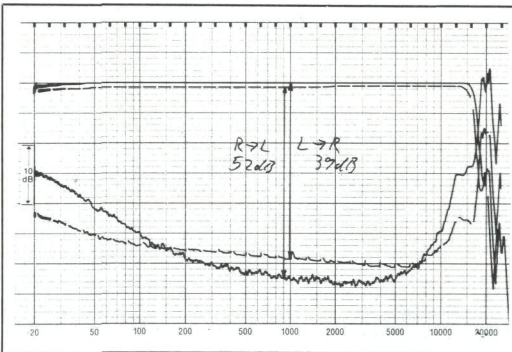
Die Frontplatte des Gerätes wird von der Frequenzanzeige beherrscht. Wer allerdings von der Breite der Abdeckung ausgehend auf eine große, deutliche Anzeige hofft, sieht sich getäuscht: Auch beim Saba sind die Leuchtdioden zu klein ausgefallen und erschweren die Ablesbarkeit aus größerer Entfernung.

Sieben Stationstasten

Rechts an das Anzeigenfeld für Frequenz, Signalstärke und Stereoempfang schließen sich die sieben Stationstasten an. Die Drucktasten sind großflächig und somit bedienungsfreundlich – bei verschiedenen anderen Tunern braucht man schon recht spitze Finger, um die richtige Taste auf Anhieb zu erwischen. Etwas kleinere Tasten besorgen auf leichten Druck die Auswahl zwischen Mittel-, Langwelle und UKW, die Mono/Stereoumschaltung sowie die Stummabstimmung, die das lä-

stige Rauschen zwischen den empfangswürdigen Sendern beim Abstimmen dämpft. Zwei waagrecht angeordnete Tasten aktivieren denn die Sendersuche nach „oben“ und „unten“. Die Beschränkung auf sieben Stationstasten ist ein Punkt, der unsere Kritik hervorrufen muß: Der Hersteller wäre gut beraten gewesen, dem kleinen Tuner mehr Speicherkapazität zu gönnen. Speziell in Südwestdeutschland ist an vielen Orten der HiFi-gerechte Empfang von mehr als zehn UKW-Stationen durchaus möglich. Ein bedauerliches Manko, zumal der MT 350, wie es sich bei den Messungen erwies, über hervorragende Empfangsqualitäten verfügt. Im Labor sorgte der Saba MT 350 für einige Überraschung. In wichtigen Meßkriterien

glänzte der unscheinbare Empfänger mit Daten, die weit aus teureren Geräten immer noch gut zu Gesicht stünden. **Meßwerte: hervorragend** Ohne Übertreibung kann man sagen, daß es Bestnoten nur so hagelte. Eingangsempfindlichkeit, Fremd- und Geräuschspannungsabstände, Klirrfaktor, Frequenzgang und Übersprechdämpfung wurden mit guten bis sehr guten Punktzahlen benotet, ein Ergebnis, das als kleine Sensation zu werten ist. Die gute Trennschärfe und HF-Übersteuerungsfestigkeit sorgen für störungsfreien Empfang selbst in übersorgten Gebieten. Saba ist es gelungen, für knapp DM 700,– einen Tuner der Spitzenklasse herzustellen.

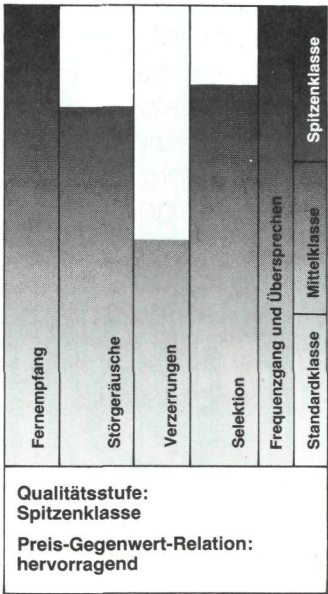


Saba MT 350: Frequenzgang und Übersprechen

Technische Daten: Tuner Saba MT 350
Alle Werte nach DIN, soweit nicht anders angegeben)

Eingangsempfindlichkeit an 75 Ohm	mono	0,75 µV
	stereo	28 µV
Fremdspannungsabstand	mono	68 dB
	stereo	64,5 dB
AM-Unterdrückung		51 dB
Klirrfaktor (stereo)	Hub ± 40 kHz	± 75 kHz
1 kHz		0,32 %
Pilottonverzerrungen		1,6 %
Gleichkanalunterdrückung		2,0 dB
HF-Übersteuerungsfestigkeit		73,5 dB
Pilottonunterdrückung	19 kHz	53 dB
	38 kHz	64 dB
Signalstärkeinstrument Vollausschlag für		5,0 mV
Ausgangsspannung (± 40 kHz)/Impedanz		630 mV/3 kOhm
Abmessungen (B×H×T)		35×5×26 cm
Ungefährer Handelspreis		698,– DM

Qualitätsprofil:
Tuner Saba MT 350



Gesamturteil:
sehr empfehlenswert

Unterm Strich kann man den Kauf des Saba-Tuners uneingeschränkt empfehlen. Gemessen an der Leistung ist das Verhältnis zwischen Preis und Gegenwert als exzellent zu bezeichnen. Wer bereit ist, für hervorragenden Empfang rund DM 700,– zu investieren, sollte den MT 350 unbedingt näher ins Auge fassen. Die mit lediglich sieben Stationstasten zu klein geratene Speicherkapazität muß man als Wermutstropfen wohl oder übel in Kauf nehmen. Vielleicht entschließt sich die Herstellerfirma zu einer Erweiterung der Speicherplätze. Der Saba MT 350 hätte es verdient. Bernd Bringler

Den Bericht über unseren zweiten Testkandidaten, den Philips F-2225, finden Sie auf der folgenden Seite

TESTBERICHT

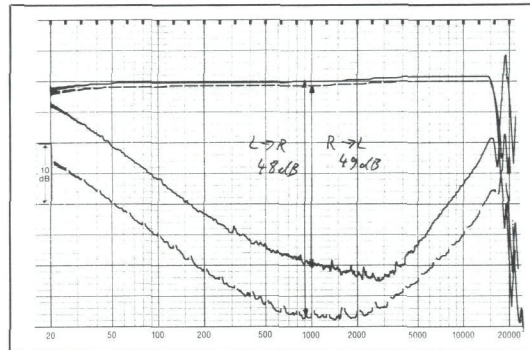
Tuner Philips F 2225

Synthesizer-Abstimmung, drei Wellenbereiche, sieben- und vierzig Senderspeicherstellen, ein Langzeitgedächtnis für einmal eingegebene Stationen – mit diesen und weiteren Raffinessen wartet Philips' Tuner für knapp DM 550,- auf. Was bietet er neben umfassenden Komfort an Empfangs- und Klangqualität?

Das Äußere des mit einer Breite von 42 cm zum Normalmaß zählenden Tuners kann am besten mit dem Prädikat „schlicht“ charakterisiert werden. Drucktasten für die Stromversorgung, die drei Wellenbereiche und die elf Stationstasten beherrschen beinahe die gesamte linke Seite der Frontplatte. An das Tastenfeld schließt sich die fünffach gegliederte Feldstärkeanzeige, die Abstimmmanzeige und schließlich die Leuchtdiode für Stereosender an. Rechts neben den Leuchtdioden liegt die digitale Frequenzanzeige, deren Ziffern bei Betrieb grün aufleuchten.

Frequenzanzeige doppelt belegt

Wegen der ungewöhnlich großen Speicherkapazität hat Philips der Frequenzanzeige eine doppelte Aufgabe zukommen lassen: Auf Knopfdruck erscheint in grünen Leuchtziffern die gerade angewählte Speicherstation. Zur weiteren Orientierungshilfe fährt auf leichten Fingerdruck ein Schubfach unter dem Anzeigenfeld aus; hier kann der Radiohörer die von ihm ausgewählten und gespeicherten Stationen handschriftlich eintragen. Es erhebt sich aller-

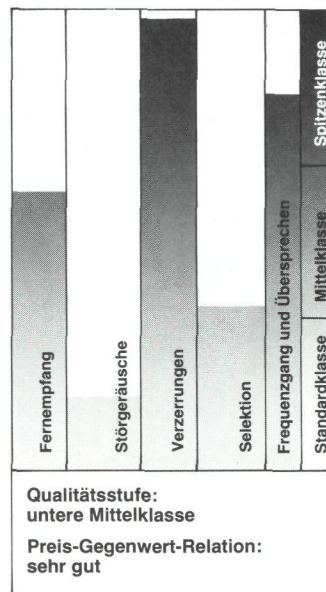


Philips F 2225: Frequenzgang und Übersprechen

Technische Daten: Tuner Philips F 2225
(alle Werte nach DIN, soweit nicht anders angegeben)

Eingangsempfindlichkeit	mono	1,1 µV
	stereo	53 µV
Fremdspannungsabstand	mono	64 dB
	stereo	58 dB
AM-Unterdrückung		52,5 dB
Klirrfaktor (stereo)	Hub ± 40 kHz	± 75 kHz
1 kHz	0,1 %	0,3 %
Pilotenverzerrungen		0,44 %
Trennschärfe ± 300 kHz		47 dB
Gleichkanalunterdrückung		2,0 dB
HF-Übersteuerungsfestigkeit		65 dB
Pilotenunterdrückung	19 kHz	53 dB
	38 kHz	35 dB
Signalstärkeinstrument Vollausschlag für		0,09 mV
Ratio-Mittelinstrument: erkennbare Verstimmung		± 27 kHz
Ausgangsspannung (± 40 kHz)/-impedanz		560 mV/4,5 kOhm
Abmessungen (B×H×T)		42×5,5×28 cm
Ungefährer Handelspreis		548,- DM

Qualitätsprofil:
Tuner Philips F 2225



Qualitätsstufe:
untere Mittelklasse
Preis-Gegenwert-Relation:
sehr gut

dings die Frage, wer von den Besitzern eines Philips F 2225 mit der Speicherkapazität von 19 UKW-Sendern etwas anfangen kann – es dürfte nur ganz wenige Orte in Europa geben, die sich eines dermaßen großen Senderangebots rühmen können.

Speicherdauer: nahezu unbegrenzt

Im Gegensatz zur Konkurrenz verwendet Philips zur Speicherung der Sender spezielle Schaltungen, die ohne Stromversorgung auskommen und damit Batterien oder Akkus überflüssig machen. Während manche Synthesizer-Tuner bereits nach wenigen Tagen ihr Gedächtnis verlieren oder einer separaten Stromversorgung für das „Memory“ bedür-

fen, bleiben im F 2225 einmal eingegebene Sender beinahe unbegrenzt lange gespeichert. Leider ist eine Vorgabe der gewünschten Frequenz und deren anschließende Abspeicherung nicht möglich. Philips hätte bei allem Komfort, den der F 2225 besitzt, auch diesen Schritt noch gehen können. So muß der Benutzer über die automatische Senderabstimmung eine empfangswürdige Station bzw. mit der Up/down-Taste per Hand die Frequenzbänder durchforsten, suchen lassen, bevor er die Speichertaste drücken kann.

Meßwerte: gemischtes Bild

Auf dem Labortisch lieferte der Philips-Tuner keine einheitlichen Daten, weder in positiver noch negativer Hinsicht. Während er in der Eingangsempfindlichkeit gute Mittelklassewerte erreicht, im Klirrfaktor und in den Pilotenverzerrungen sich sogar in die – meßtechnische – Spitzenklasse aufschwingt, lassen wichtige Kriterien wie Trennschärfe und Geräuschspannungsunterdrückung doch sehr zu wünschen übrig.

Kabel: fest und kurz

Und weil wir gerade beim Kritisieren sind: Während die Anschlußbuchsen für die Antennenkabel jedem Antennentyp – UKW-Antenne, Wurfantenne und LW/MW-Antenne – gerecht werden, ist das fest angebrachte Verbindungskabel zum Verstärker mit 60 cm Länge zu kurz bemessen. Philips wäre besser beraten gewesen, an der Geräterückseite Cinch-Buchsen anzubringen, um die Wahl der Kabellänge dem Käufer zu überlassen.

Fazit: Der Philips-Tuner F 2225 stellt für komfortbessere Radiohörer in einer guten Empfangslage ein durchaus zu prüfendes Angebot dar. Wer meint, mit den angesprochenen Kritikpunkten leben zu können, sollte den F 2225 näher ins Auge fassen, zumal der günstige Preis den Einstieg in eine vor wenigen Jahren noch unerreichbare Komfortklasse ermöglicht. Bernd Bingler

Gute Nachricht für alle Cassettenfans:

Der Neue ist da!

Ab 7. März können Sie den neuen STEREO-Einkaufsführer für Cassetten und Cassettenrecorder bei Ihrem Zeitschriftenhändler kaufen. Für nur DM 12,80. Weil die letzte Ausgabe ein so großer Erfolg war und im Nu vergriffen, möchten wir Sie rechtzeitig informieren, was Sie an interessanten Themen im neuen Einkaufsführer erwartet. Wir werden Ihnen die Testergebnisse sämtlicher Markencassetten präsentieren, außerdem eine Übersicht aller auf dem

Markt erhältlichen Recorder mit Testberichten von fast vierzig Geräten. Natürlich bringt der neue Einkaufsführer auch jede Menge praktischer Tips und allgemeiner Beiträge zum Thema Cassetten und Cassettenrecorder.

Greifen Sie diesmal zu, ehe es zu spät ist.

Also nicht vergessen:
Ab 7. März das neue Cassetten- und Cassetdeck-Handbuch.



Vergriffen.



Noch nicht vergriffen.